

n-20

ZB MED

ÄRZTE ZEITUNG



D 8877

Freitag, 22. August 2000

DIE TAGESZEITUNG FÜR ÄRZTE

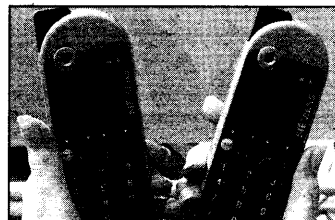
Nr. 146, Jahrgang 19



Stolz auf ihre Notfallversorgung
sind die Chefs der KV Pfalz. Die 15 Notfalldienst-Zentralen werden von der Bevölkerung gut angenommen. Eine 16. Zentrale öffnet im Oktober.

Gesundheitspolitik

Seite 8



Die Gewinner der UMTS-Auktion
– das könnten die Anleger an der Börse sein. Nach der Versteigerung der Mobilfunk-Lizenzen sollten sie auf Netzwerkausrüster setzen.

Wirtschaft

Seite 17



„Mir ist oft so schwer, als ob ich einen Toten in mir herumtrüge“
klagte der Dichter Nikolaus Lenau in einem Brief an den befreundeten Dichterarzt Justinus Kerner. Als „Poet des Weltschmerzes“ ging Lenau in die Annalen der Literatur ein. Vor 150 Jahren starb er nach langer Krankheit.

Allgemeines / Kultur

Seite 19

...te: Vitamine

...cht immer genügt
...unde Kost



...senburg (eb). Die Deutsche
...sellschaft für Ernährung hat in
...m Jahr zusammen mit ihren
...eichischen und schweizer
...estergesellschaften neue Emp-

Es gibt offenbar keinen Dosisbereich, in dem der Konsum der Droge ungefährlich ist

Ecstasy-Schäden im Gehirn stärker ausgeprägt als bisher angenommen

Hannover (jh). Werden die Langzeitschäden von Ecstasy auf das Gehirn unterschätzt? Nach Angaben von Professor George A. Ricaurte von der Johns-Hopkins-Universität in Baltimore legen Tierversuche den Schluß nahe, daß die Schädigung bestimmter Gehirnfelder mehr ausgeprägt ist als bisher angenommen. Und: Auch kleine Dosen von Ecstasy hätten offenbar eine massiv toxische Wirkung vor allem auf Serotonin-gesteuerte Hirnzellen, sagte er auf dem Kongreß „Medici-



Ecstasy-Tabletten gibt es in vielen Formen. Die Pillen werden vor allem von Jugendlichen konsumiert. Es sind vollsynthetische Amphetaminderivate unterschiedlicher Struktur. Nach den Ergebnissen von Tierversuchen bewir-

Wegen Budgetierung

Internist gibt Zulassung zurück

Aschaffenburg (eb). Dr. Volker Schwab hat die Nase voll: Zum 30. September gibt der Internist seine Kassenzulassung zurück. Er will sich nicht mehr länger damit abfinden, daß er wegen der „multiplen Budgetierungen“ seine Patienten nicht mehr optimal untersuchen und behandeln kann. „Ich will nicht auf innovative Präparate verzichten“, sagt der 57jährige. Das Faß zum Überlaufen brachte der Zwang, sich für eine Richtung als haus- oder fachärztlicher Internist entscheiden zu müssen. Schwab will aber weiterhin beides sein, deshalb behandelt er künftig

DT. ZENTRALBIBLIOTHEK ZEITSCHRIFTENSTELLE JOSEPH-STELZMANN-STR. 9 50931 KOELN

041441

2.294

1